

chaft.

52, c) 50, d) 47, e) bis 47,
Häufigkeit bis 51, über bis 40.

Schweinemarkt.

Auftrieb: 12750 Schweine,
getötet. Es folgten: a) 54,
e) 1, f) 1, g) 51, g2) 49.

alle.

Leistung (Wirkung) 57-
burg, Bremen oder Rott-
W. 133, Minimum f. W. 133,
n 900 t 39 20-42, 20.

Infanzionierung) Kupfer
Elektronen R. 43, - die
Kontakte 184, Preis im Osten
bei nur kleinen Preissteige-
rungen) Kupfer R. 39, 184,
184, - 3 Monate 184, -

auszug

stisch-Südwestliche
Klassen-Kontakte

Platzbedarf verboten

immer sind zwei gleich
und zwar je einer
nummer in den beiden
I und II

10. März 1938

geführung wurden gezogen

W. 39504
19165 134071 160670

46932 51864 71981
307945 836994 847646

1869 10984 11433
44 46617 54029 55080

1 108119 157679 189036
298667 301853 304022

381111 381893 381180

2250 2885 4215 10346
82 36037 38538 44219

77 69603 69974 121372
186060 155321 165406

186716 155004 181108
245320 248930 258456

280083 281481 292832
325628 331339 349814

377678 379069 389129

707 11173 11520 14921
39 27732 38308 42174

32 66662 77778 79710
12 96101 99158 100786

126971 130614 130659
160155 168112 170142

177061 177497 179241
229880 231127 233292

246835 251938 252895
246835 251938 252895

246835 251938 252895
246835 251938 252895

246835 251938 252895
246835 251938 252895

246835 251938 252895
246835 251938 252895

246835 251938 252895
246835 251938 252895

246835 251938 252895
246835 251938 252895

246835 251938 252895
246835 251938 252895

246835 251938 252895
246835 251938 252895

246835 251938 252895
246835 251938 252895

246835 251938 252895
246835 251938 252895

246835 251938 252895
246835 251938 252895

246835 251938 252895
246835 251938 252895

246835 251938 252895
246835 251938 252895

246835 251938 252895
246835 251938 252895

246835 251938 252895
246835 251938 252895

246835 251938 252895
246835 251938 252895

246835 251938 252895
246835 251938 252895

246835 251938 252895
246835 251938 252895

246835 251938 252895
246835 251938 252895

246835 251938 252895
246835 251938 252895

246835 251938 252895
246835 251938 252895

246835 251938 252895
246835 251938 252895

246835 251938 252895
246835 251938 252895

246835 251938 252895
246835 251938 252895

246835 251938 252895
246835 251938 252895

246835 251938 252895
246835 251938 252895

246835 251938 252895
246835 251938 252895

Wend-Zeitung

Rheider Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und IJsselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Verlagssort: Bocholt.
Postverladort: Dortmund.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Bezugspreis: Abholt von der Geschäftsstelle 45 Pfg wöchentlich. Durch Boten gebracht 2,20 Pfg. monatlich, einschließlich 0,25 Pfg. Botenlohn. Durch die Post 2,20 Pfg. einl. 0,38 Pfg. Postgebühren, zuzüglich 0,42 Pfg. Bestellgeld 2,52 Pfg. — Anzeigen-Sammel-Preis für sämtliche Wende-Zeitungen 0,10 Pfg. bei 22 Millimeter Breite. Anzeigen im Textteil (81 Millimeter Breite) 0,80 Pfg. je Millimeter. Hauptgeschäftsstelle Bocholt: Nealschulstraße 14, Fernsprecher 3247. Annahmestelle für Anzeigen und Ausgabe von Zeitungen: Bocholt, Dinsberger Straße 55 (L. Florad), Burloer Weg 2 (G. Rötten), B. Unland, Sachlenstraße 69 (S. Ratotte), Gneisenstraße 85 (S. Querebach), Potsdamstraße 8 (W. Doves).

Nummer 70

Sonntag, den 13. März 1938

Jahrgang 1938

Der Führer an die Deutschen.

Deutsche Truppen in Oesterreich einmarschiert. — Sie werden Garant sein für die freie Schicksalsgestaltung des österreichischen Volkes.

Retter aus tiefster Not.

Am Gedenktage 1938 flattern stolz die Hakenkreuzfahnen über Oesterreich. Sie kündigen uns die unermessliche Freude und den unermesslichen Jubel darüber, daß das deutsche Volk unseres Bruderlandes nun auch nach so schwerer Zeit das Zeichen des Sieges aufzurichten konnte, das hehre Zeichen und Symbol, das uns als deutsche Menschen in Herz und Seele verbindet und das Untergang ist der deutschen Einheit und Einigkeit. Das deutsche Volk gedenkt in diesen Tagen der Taten des Weltkrieges, jener Männer, die hinausgezogen sind, um Herz und Heimat zu schützen, jener Männer, die über vier Jahre in Not und Tod einer Welt von Feinden die Stirn boten und getrotzt haben und die ausgehalten haben bis zum letzten Augenblick. Zwar überwunden, aber unbefleigt. Es gedenkt ihrer nicht in Wehmut und in Trauer, sondern mit Dankbarkeit und in dem Stolz darüber, daß das deutsche Soldatentum gegen alle Gewalten der inneren und äußeren Feinde keinen Schuß blank erhalten, keine Treue zu Volk und Vaterland bewahrt und im Kampfe nicht nur seinen Mann gestanden, sondern die hohe Achtung und Anerkennung selbst seiner ehemaligen Gegner gefunden hat. Dieses deutsche Soldatentum hat die Ehre unseres Volkes gerettet und es ist durch den Führer Adolf Hitler wieder auferstanden zu feiner ganzen inneren Größe, die immer sein Wesen und seine Tradition gewesen ist.

Wir begehen diesen Tag mit Stolz, da die Opfer, die jene Männer brachten, nicht vergeblich waren. Denn so furchtbar und trostlos die Vergangenheit ausfiel, das neue Reich Adolf Hitlers hat die Erfüllung der deutschen Sehnsucht gebracht: es hat uns befreit und geeint. Es hat uns den inneren Frieden und die Arbeit gegeben. Es hat uns zur Nation gemacht. Diese Zusammenfassung des deutschen Volkes zur Nation ist geboren worden in den Schlachten und Schlachtfeldern des Weltkrieges, der uns den unbekannten Soldaten, den Führer der Nation, geschenkt und gegeben hat. Und kann dieses Opfer an Gut und Blut, an Kraft und Leben, an Willen und Einsatz einen schöneren Lohn finden als den, daß am heutigen Tage auch über Oesterreich die Hakenkreuzfahnen wehen? Das traurige Kapitel Schicksal hat sein Ende und seinen Abschluß gefunden. Der Mann ist in Schimpf und Schande abgetreten, der die Treue in einer so schändlichen Weise mißbraucht hat, wie es nur wenige Beispiele in der Geschichte dafür gibt. Noch in der Nacht auf Samstag ist das neue Kabinett Schöner-Barnow gebildet worden, und damit ist Oesterreich in die Geschichte des deutschen Umbruchs eingetreten.

Die erste Aufgabe und Sorge des neuen Kabinetts wird sein, die Ordnung im Lande wieder herzustellen, die durch jene hinterhältige Attentat-Schulnigg und der dunklen Kräfte, von denen er sich treiben und schieben ließ, in ein Chaos verwandelt worden ist. Es wird dafür sorgen, daß die Periode der Unterdrückung, der die deutschen Menschen ausgelebt waren, endlich und reiflich abgeschlossen ist und daß der deutsche Friede sein weißes leuchtendes Gewand ausbreiten kann über alle deutschen Menschen im Reich und Oesterreich. Das soll und wird ein Friede sein, der der Sehnsucht des besten deutschen Menschentums entspricht und das ganze deutsche Volk wissen läßt, daß es umschlungen und umfaßt wird von dem gemeinsamen Band deutschen Blutes, deutscher Zunge, deutschen Willens, deutscher Freiheit, deutscher Liebe. Ein Friede, ein Volk! So fühlen wir in diesen Tagen, daß mächtige und blutvolle Herz zu Herzen schlagen und daß wir die Bruderhand fest in die unsere legen. Der Weg, der vor uns liegt, ist klar: es ist der Weg des wahren und echten deutschen Friedens und damit auch des echten und wahren Friedens in Europa. Denn so wie das deutsche Volk von dem tiefen Bewußtsein erfüllt ist von der Zusammengehörigkeit seiner Stämme, so wird es bereit sein, nach den Grundsätzen des Völkerrichts zu handeln und zu verfahren. Damit sind jene abgetan, die auch diesen großen Augenblick deutscher Geschichte dadurch töten wollen, daß sie von Annexion jalbädern. Der Führer, der die Ruhe und Ordnung in Oesterreich garantiert, wird dem Volke die Entscheidung geben, die frei und ehrlich ist, und auch das Zeichen des neuen Oesterreich wird sein, daß die innere Wandlung sich in der Disziplin vollzieht, die der Charakter des Umbruchs im Reich war.

Die Proklamation des Führers, die am Samstag mittags Reichsminister Dr. Goebbels verlesen

hat, sagt klar, kurz und knapp, was ist. Und niemand wird an diesen Worten des Führers drehen und deuten können. Sie schildern den Leidensweg, den unsere Brüder unter der Gewalt und der Vergewaltigung einer kleinen Clique, die sich diese Gewalt anmaßte, haben gehen müssen, sie schildern die Verluste, die der Führer gemacht hat, um den Frieden herzustellen und die Freiheit und Gleichberechtigung denen zu sichern, die nichts anderes taten als daß sie eintraten für ihr Volkstum und ihre deutsche Nation. Sie schildern den Treubruch, der dauernd begangen worden ist, und sie sagt unmißverständlich, daß das deutsche Reich und Volk nicht mehr gewillt ist, diese Knechtung hinzunehmen und zu ertragen. Nicht mehr zu ertragen, daß Deutsche um ihres Deutschseins verfolgt werden. Das deutsche Volk Oesterreichs hat sich selbst befreit und es wird nun mit Adolf Hitler seine Zukunft und sein Schicksal selbst gestalten als dem Retter aus tiefster Not.

Es erweist sich mit einer überwältigenden Kraft, Macht und Stärke, daß jenes künstliche Machtgebilde einer Minderheit, die vaterländische Front, in 48 Stunden ver-

schwunden ist, ein Gebilde, mit dem Herr Schulnigg der Welt vorzutäuschen suchte, daß sie den Willen des Volkes darstelle. Er erweist sich mit überwältigender Kraft, Macht und Stärke, daß das Volk aufgestanden ist unter der Fahne des Hakenkreuzes, um seinen wahrhaft nationalen Willen und seine untrennbare Zusammengehörigkeit zum deutschen Volkstum einseitig zu manifestieren und zu dokumentieren. Hier ist die wahre Volksbewegung und die wahre Liebe zum deutschen Volk und seine blutmäßige Gebundenheit. Die sogenannten Frontführer rissen aus und flüchteten über die Grenzen, ganz Oesterreich und Deutschland aber wagt in einem Flaggemeer und das deutsche Herz und die deutsche Seele sind erwacht!

Nicht schöner konnte die Sonne aufgehen über dem Gedenktage 1938. Die Waffenbrüderschaft der Kameraderbschaft erhielt ihre Weihe, die sie in der gemeinsamen Opferung des Blutes erhalten hatte, nunmehr in dem Willen zum gemeinsamen Schicksal unter einem Führer Adolf Hitler, dessen Namen über dem Reich und dem deutschen Oesterreich wehen.

E. B.

Proklamation zur österreichischen Erhebung.

✓ Berlin, 12. März.

Reichsminister Dr. Goebbels verlas heute mittags um 12 Uhr über alle deutschen Sender folgende

Proklamation des Führers.

Deutsch! Mit tiefem Schmerz haben wir seit Jahren das Schicksal unserer Volksgenossen in Oesterreich erlebt. Eine ewige geschichtliche Verbundenheit, die erst durch das Jahr 1866 gelöst wurde, im Weltkriege aber eine neue Befestigung erhielt, fügt Oesterreich seit jeher ein in die deutsche Volks- und Schicksalsgemeinschaft. Das Leid, das diesem Land erst von außen und dann im Innern zugefügt wurde, empfanden wir als unser eigenes, so wie wir umgekehrt wissen, daß für Millionen Deutsch-Oesterreicher das Unglück des Reiches die Ursache der gleichen Bekümmernis und Teilnahme war.

Als in Deutschland die Nation dank dem Siege der nationalsozialistischen Idee wieder den Weg zu dem stolzen Selbstbewußtsein eines großen Volkes fand, begann in Oesterreich eine neue Leidenszeit bitterster Prüfungen.

Ein Regime, dem jeder legale Auftrag fehlte, versuchte seine von der überwältigenden Mehrheit des österreichischen Volkes abgelehnte Existenz durch brutalste Mittel des Terrors, der körperlichen und wirtschaftlichen Züchtigung und Vernichtung aufrechtzuerhalten. So konnten wir es als großes Volk erleben, daß mehr als sechs Millionen Menschen unserer eigenen Herkunft von einer ziffernmäßig kleinen Minorität unterdrückt wurden, die es einfach verstanden hatte, sich in den Besitz der hierzu notwendigen Machtmittel zu bringen. Der politischen Entrechtung und Knebelung entsprach ein wirtschaftlicher Verfall, der in furchtbarem Gegenstand stand zur Blüte des neuen Lebens in Deutschland.

Wer konnte es diesen unglücklichen Volksgenossen verdenken, daß sie ihre Blide sehnsüchtig nach dem Reich richteten? Nach jenem Deutschland, mit dem ihre Vorfahren durch so viele Jahrhunderte verbunden waren, mit dem sie einst im schwersten Kriege aller Zeiten Schulter an Schulter standen, dessen Kultur ihre Kultur war, zu der sie selbst auf so vielen Gebieten höchste eigene Werte beigetragen hatten? Diese Gefinnung unterdrücken,

hieß nichts anderes, als Hunderttausende von Menschen zu tiefstem Seelenleid verdammen.

Mein, wenn vor Jahren dieses Leid noch geduldet ertragen wurde, dann war mit dem steigenden Ansehen des Reiches der Wille, die Unterdrückung zu beseitigen, immer heftiger geworden.

Deutsche! Ich habe in den letzten Jahren versucht, die früheren Machthaber in Oesterreich vor diesem, ihrem Wege zu warnen. Nur ein Wahnwahner konnte glauben, durch Unterdrückung und Terror den Menschen die Liebe

Göring mit der Vertretung des Führers beauftragt.

DNB Berlin, 12. März.

Der Führer hat für die durch die Ereignisse notwendig gebordene Zeit seiner Abwesenheit von Berlin General-
feldmarschall Göring mit seiner Vertretung beauftragt.

zu ihrem angesammelten Volkstum auf die Dauer rauben zu können. Die europäische Geschichte beweist es, daß in solchen Fällen nur ein so größerer Fanatismus geschäftet wird. Dieser Fanatismus zwingt dann die Unterdrückten, zu immer schärferen Methoden der Vergewaltigung zu greifen und diese wieder steigern den Abscheu und den Haß der davon Betroffenen.

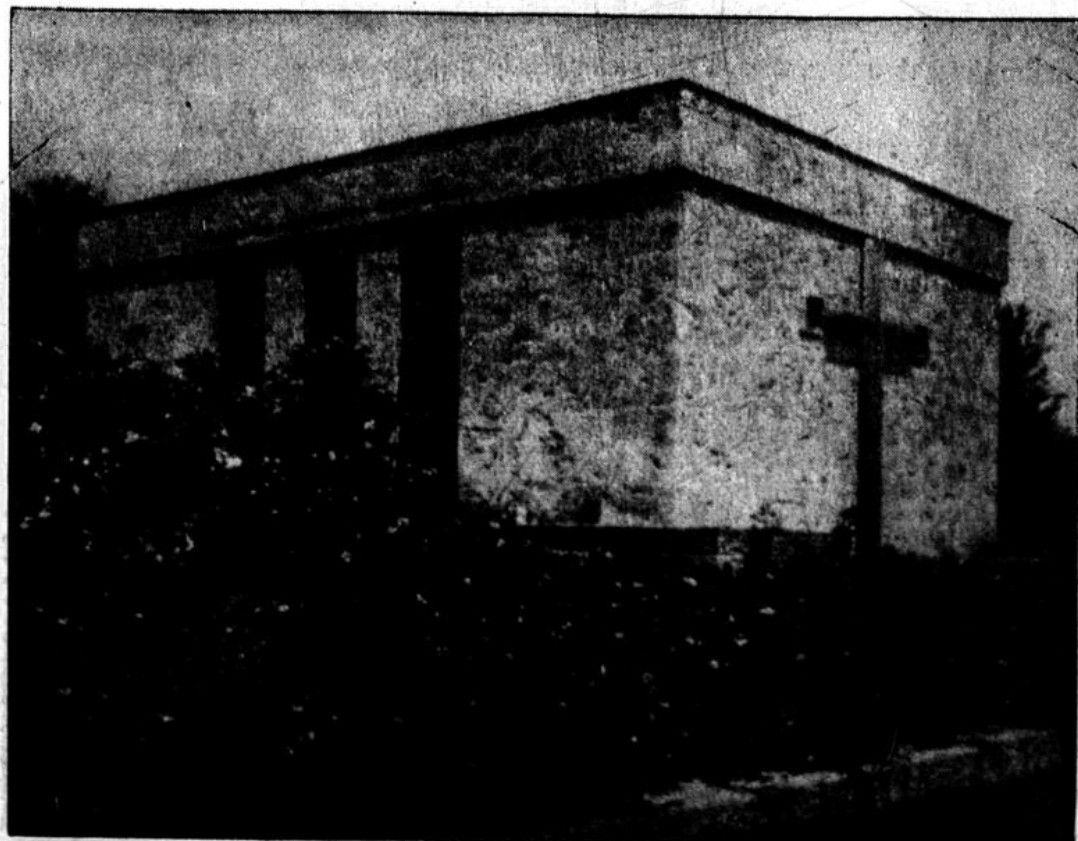
Ich habe weiter versucht, die dafür verantwortlichen Machthaber zu überzeugen, daß es auf die Dauer aber auch für eine große Nation unmöglich, weil unwürdig ist, fortgesetzt zusehen zu müssen, wie Menschen gleicher Volkszugehörigkeit nur wegen ihrer Abstammung oder ihrem Bekenntnis zu diesem Volkstum oder wegen ihrer Verbundenheit mit einer Idee unterdrückt, verfolgt und eingekerkert werden.

Über 40 000 Flüchtlinge hat allein Deutschland bei sich aufnehmen müssen, 10 000 Andere sind in diesem kleinen Land durch die Gefängnisse, Kerker und Anhaltelager gewandert, Hunderttausende sind an den Bettelstab gebracht worden, sind verelendet und verarmt. Keine Nation der Welt würde auf die Dauer diese Zustände an ihrer Grenze dulden können, außer, sie verdiente es nicht anders, als selbst mißachtet zu werden.

Ich habe mich im Jahre 1936 bemüht, irgend einen Weg zu finden, der die Aussicht bieten konnte, die Tragik des Schicksals dieses deutschen Bruderlandes zu mildern, um so vielleicht zu einer wirklichen Ausöhnung gelangen zu können. Das Abkommen des 11. Juli wurde aber nur unterzeichnet, um im nächsten Augenblick schon wieder gebrochen zu werden. Die Rechtslosigkeit der überwältigenden Mehrheit war gebrochen, ihre unwürdige Stellung als Paria in diesem Staate wurde in Nichts gehoben. Wer sich zum deutschen Volkstum offen bekannt, blieb verfolgt, ganz gleich, ob er nationalsozialistischer Straßenarbeiter oder alter verdienstvoller Führer des Weltkrieges war.

Ich habe nun noch ein zweites Mal versucht, eine Verkündigung herbeizuführen. Ich bemühte mich, dem Repräsentanten dieses Regimes, der mir selbst als dem vom deutschen Volk gewählten Führer ohne jedes eigene legitime Mandat gegenüberstand — Ich bemühte mich, ihm verständlich zu machen, daß dieser Zustand auf die Dauer unhaltbar sein würde, da die steigende Empörung des österreichischen Volkes nicht mit steigender Gewalt ewig niedergehalten werden könnte, daß hier von einem gewissen Augenblick an auch für das Reich untragbar sein würde, einer solchen Vergewaltigung noch länger stillschweigend zuzusehen.

Denn, wenn heute schon kolossale Schäden von Fragen des Selbstbestimmungsrechtes der betroffenen niederen Völkern abhängig gemacht werden, dann ist es unerträglich, daß 6½ Millionen Angehörige eines alten und großen Kulturvolkes durch die Art eines Regimes praktisch unter diese Rechte gestellt sind. Ich wollte daher in einem neuen Abkommen erreichen, daß in diesem Lande allen Deutschen die gleichen Rechte zugewiesen und die gleichen Pflichten auferlegt würden. Es sollte diese Abmachung eine Erfüllung sein des Vertrages vom 11. Juli 1936. Wenige Wochen später mußten wir leider feststellen, daß die Männer der damaligen



Heidengedenktage.

Deutsches Ehrenmal Maisen bei St. Quentin: Gedenkhalle zwischen den Kameradengräbern, in denen 15 000 unbekannte deutsche Soldaten ruhen. (Photo: Volksbund-Archiv.)

sterreich

Paris, 12. März.

bung

Die Aufgabe des Ritters...

tem weg!

Paris, 12. März.

chuschniggs

London, 12. März.

0 km Breite

London, 12. März.

abgebrochen.

London, 12. März.

Eine Aufgabe für die Landgemeinden.

Die SS braucht Kleinfeldbesitzer.

Mit der Verkündung des Reichsgesetzes über die SS vom 1. Dezember 1933...

Darum wendet sich die SS...

4000 Besucher auf der Schwarzbuntversteigerung.

Trotz Kleinauftriebs Bedarf nicht gestillt.

Die Westfälische Herdbuchgesellschaft...

an Bullen 10 erste Preise.

Str. Dorken, 12. März.

Str. Dorken, 12. März.

Str. Dorken, 12. März.

Sportliche Ausbildung der Politischen Leiter.

Eine Verfügung des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley.

Da die Gesundheit und die körperliche Erziehung...

Um nun in jeder Hinsicht eine einwandfreie Durchführung...

Arbeitstagung

der Sportwart der SS-Gruppe Westfalen.

Westdeutsche Straßenrennen.

Am 5. Juni „Rund durch das Münsterland“.

Schwimmeprüfung.

Als Schwimmprüfung der DMSV...

Was alle Damen bei Leggemann besonders schätzen: 1. Leggemann bringt immer das Neue 2. Leggemann bringt immer das Schöne 3. Leggemann bringt alles preiswert Leggemann Münster, Salzstraße

Dieser Ratgeber darf in keinem Hause fehlen! Dieser jugendliche 78-jährige erzählt in seiner aus dem Leben geschriebenen Broschüre...

Edelbuschrosen „Kastanienrose“ 10 Pflanzen 1. Wahl nur 3.10 RM

Herdfeger dem altbewährten Herdfeger

Stellenmarkt Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen keine Original-Zugaben

Stellung zur Erlernung der Küche und des Haushaltes...

Mädchen 24 Jahre, sucht Stelle als Koch-Gehehilfin...

Abiturientin 19 J. alt, kath., sucht bei Familien...

Haushälterin in frauenlos. Landwirtsch. Haushalt...

Melker 12 Kühen u. entleerend, 60-80 Liter...

Jungen 15-17 J. alt, leichte landwirtsch. Arbeit...

Gesuche Suche für meine Tochter 16 Jahre...

Herren- und Damenstoffe altbewährte Qualitäten...

Herren- und Damenstoffe altbewährte Qualitäten...

Herren- und Damenstoffe altbewährte Qualitäten...

Herren- und Damenstoffe altbewährte Qualitäten...

Herren- und Damenstoffe altbewährte Qualitäten...

Herren- und Damenstoffe altbewährte Qualitäten...

Herren- und Damenstoffe altbewährte Qualitäten...

Herren- und Damenstoffe altbewährte Qualitäten...

Herren- und Damenstoffe altbewährte Qualitäten...

Herren- und Damenstoffe altbewährte Qualitäten...

Herren- und Damenstoffe altbewährte Qualitäten...

Herren- und Damenstoffe altbewährte Qualitäten...

Herren- und Damenstoffe altbewährte Qualitäten...

Herren- und Damenstoffe altbewährte Qualitäten...

Herren- und Damenstoffe altbewährte Qualitäten...

Herren- und Damenstoffe altbewährte Qualitäten...

Herren- und Damenstoffe altbewährte Qualitäten...

Herren- und Damenstoffe altbewährte Qualitäten...

Herren- und Damenstoffe altbewährte Qualitäten...

Herren- und Damenstoffe altbewährte Qualitäten...

Herren- und Damenstoffe altbewährte Qualitäten...

Herren- und Damenstoffe altbewährte Qualitäten...

Herren- und Damenstoffe altbewährte Qualitäten...

Herren- und Damenstoffe altbewährte Qualitäten...

Herren- und Damenstoffe altbewährte Qualitäten...

Herren- und Damenstoffe altbewährte Qualitäten...

Herren- und Damenstoffe altbewährte Qualitäten...

Herren- und Damenstoffe altbewährte Qualitäten...

Herren- und Damenstoffe altbewährte Qualitäten...

Herren- und Damenstoffe altbewährte Qualitäten...

Herren- und Damenstoffe altbewährte Qualitäten...

Herren- und Damenstoffe altbewährte Qualitäten...

Herren- und Damenstoffe altbewährte Qualitäten...

Herren- und Damenstoffe altbewährte Qualitäten...

Herren- und Damenstoffe altbewährte Qualitäten...

Herren- und Damenstoffe altbewährte Qualitäten...

Herren- und Damenstoffe altbewährte Qualitäten...

Herren- und Damenstoffe altbewährte Qualitäten...

Herren- und Damenstoffe altbewährte Qualitäten...

Herren- und Damenstoffe altbewährte Qualitäten...

Herren- und Damenstoffe altbewährte Qualitäten...

Herren- und Damenstoffe altbewährte Qualitäten...

Herren- und Damenstoffe altbewährte Qualitäten...

Herren- und Damenstoffe altbewährte Qualitäten...

Herren- und Damenstoffe altbewährte Qualitäten...

Herren- und Damenstoffe altbewährte Qualitäten...

Herren- und Damenstoffe altbewährte Qualitäten...

Herren- und Damenstoffe altbewährte Qualitäten...

100

Die Entwicklung des Arbeits-einfaches im Februar.

DNB Berlin, 12. März.

Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung teilt mit:

Durch den erneuten Einbruch winterlichen Wetters Mitte Februar wurde die rückläufige Entwicklung der Arbeitslosigkeit, die sich seit der zweiten Januarhälfte trübselig angebahnt hatte, zunächst unterbrochen. Die Abnahme der letzten milden Februartage war aber ausbleibend, um noch einen Rückgang der Arbeitslosigkeit zu ermöglichen. Insgesamt betrug die Zahl der Arbeitslosen Ende Februar 848.000. Sie lag damit um 477.000 höher als im günstigsten Monat des Vorjahres. Die bezirksweise Verteilung dieser winterlichen Überlagerung ist aber sehr unterschiedlich. Auf die vier Bezirke Schlesien (plus 99.000), Bayern (plus 72.000), Sachsen (plus 62.000) und Ostpreußen (plus 52.000) entfielen allein 285.000 oder 60 v. H. der gesamten winterlichen Überlagerung. Am günstigsten in dieser Beziehung stehen die Bezirke Westfalen und Niederrhein, die nur je 8000 Arbeitslose mehr zählten als im September des Vorjahres. Der absolute Rückgang der Arbeitslosigkeit war im Februar am stärksten in Brandenburg (minus 20.000), Schlesien (minus 18.000), Bayern und Sachsen, also im wesentlichen in den Bezirken mit verstärkter Saisonbeschäftigung. Eine geringfügige Zunahme der Arbeitslosigkeit erfolgte nur noch in Süddeutschland, das besonders unter starkem Schneeeinfluss zu leiden hatte.

Nach Überwindung der winterlichen Spitze der Arbeitslosigkeit kamen auch die ungelerten Arbeiter wieder in zunehmendem Maße in Abgang. In erster Linie trug dazu die Wiederaufnahme der Außenarbeiten bei. Die Zahl der arbeitslosen Angehörten, die im Vormonat unter dem Einfluss des beendeten Weihnachtsgeschäftes und des Quartalschlusses zugenommen hatte, nahm in diesem Monat um 3000 ab. Größere Schwierigkeiten bereichte nach wie vor die Eigenart der zum großen Teil älteren und einjährigbeschränkten Angehörten. Die Zahl ihrer Unterhaltungsempfänger nahm um 89.000 auf 649.000 ab.

Ausreichende Altersversorgung.

DNB Berlin, 11. März.

Anlässlich einer Arbeitstagung der Fachabteilung Banken und Versicherungen der Gewerkschaft Berlin in der Deutschen Arbeitsfront fand am Donnerstagabend im Sportpalast eine Großkundgebung der Gewerkschaftsmitglieder der Banken und Versicherungsbetriebe statt.

In seiner Ansprache ging Dr. Ley unter anderem auf die Wirtschaftsentwicklung seit der Machtübernahme ein und betonte, daß die Betriebe heute eine geschlossene Einheit geworden seien und eine Gemeinschaft bildeten. Das vor Jahren unmöglich erschien, sei in kurzer Zeit erreicht worden. Das sei ein Beweis dafür, daß das liberale Wirtschaftssystem nicht in den Volkstörper habe eingedrungen können, sondern daß das Volk in seinem Kern gesund geblieben sei. Betriebsführer und Gewerkschaft hätten gelernt, zusammenzuarbeiten.

Zur Zukunft erklärte Dr. Ley: „Wir werden nicht ruhen, bis der letzte Jude aus den deutschen Banken verschwunden ist.“ Heute werde kein Mensch mehr die Frage aufwerfen, ob Banken notwendig seien. Es sei ganz klar, daß es diese Institute geben müsse. Auch die Notwendigkeit der Versicherungen sei unbedingt zu bejahen. Dem Volk müsse eine gerechte und ausreichende Altersversorgung gegeben werden. Der, der die Altersversorgung nicht in seinem Kern gebe, müsse der aller Not geweiht werden.

Salftatungen führten in eine Spahi-Abteilung. Ein mit Wollschleier bedeckter Mann trat auf der Landstraße von Wehnes nach Nabad in eine berittene Spahi-Abteilung hinein. Zwei Reiter kamen ums Leben, drei wurden verletzt.

Die deutsche Robbenfang-Expedition.

Der Start in die Arktis.

Die erste deutsche Robbenfang-Expedition hat mit dem Spezialschiff „Sachsen“ den Hamburger Hafen zu seiner ersten Fahrt in die Arktis verlassen. In einer Unternehmung schickten die beiden Schöpfer dieses Unternehmens, Dr. Paulsen, von der Industrie- und Handelskammer Leipzig, und Hans Heinrich Kühnte, Bremen, der Leiter der ersten Studienfahrt ist, kurz vor der Ausfahrt Absichten und wirtschaftliche Bedeutung dieser Fahrt.

Um das Jahr 1850 sind die letzten deutschen Robbenfänger von der schleswig-holsteinischen Westküste auf Island und Robbenfang ausgefahren. Nachdem sich nämlich herausgestellt hatte, daß im Eismeer der Wal in erheblichem Umfange abgenommen hatte, blieben die Fangschiffe zu Hause, da die Fahrt auf Robben allein sich nicht zu lohnen schien. Und damit überließen die Deutschen den Norwegern die Jagdgründe im nördlichen Eismeer, die sich auch jetzt jener Zeit als unumschränkte Jagdgründe in diesem Gebiet betrachten und sich auf den Robbenfang spezialisierten, der augenblicklich ihr uneingeschränktes Monopolgebiet ist. Norwegen hat es, die auf ihren kleinen, außerordentlich widerstandsfähigen Fangschiffen in die Gebiete des ewigen Eises vordringen, dort seit Jahr und Tag dem Fang nachgehen und fast den gesamten europäischen Markt mit den außerordentlich begehrten wertvollen Robbenfellen beliefern. Und nicht nur die Felle werden von den Fangplätzen, auf denen die Tiere zu Tausenden angetroffen sind, mitgebracht, sondern auch der Speck ist eine willkommene Beute.

Die wirtschaftlichen Erfordernisse liegen nun bei den leitenden Männern des arktischen deutschen Rohwarenhandels den Gedanken aufkommen, zunächst einmal zu Studienzwecken ein Spezialschiff bauen zu lassen, das Erfahrungen darüber sammeln soll, ob sich die Ausnutzung weiterer Schiffe für den Robbenfang lohnt. Die „Sachsen“ wird sich jetzt in das Gebiet des 66. und 67. Breitengrades nördlich von Grönland begeben und dort etwa am 20. März eintreffen, zu einer Zeit, zu der nach den norwegischen Schußbestimmungen die Schonzeit (bis 18. März, 18 Uhr) abgelaufen ist, die Deutschland selbstverständlich beachtet.

Man kann sich gut vorstellen, daß die Norweger nicht gerade begeistert waren, als sie hörten, daß nunmehr auch die deutsche Flagge sich dort oben in jener herrlichen Kolonie am Robbenfang beteiligen würde. Aber inzwischen sind diese Fragen gelöst und die Norweger haben sich sogar bereit gefunden, einen Teil der Bezahlung für den ersten deutschen Robbenfänger zu stellen, die aus hervorragenden Sachverständigen besteht und die deutsche Bezahlung zunächst einmal annehmen soll. Selbstverständlich stehen auch deutsche Fachleute zur Verfügung, die einmal Gelegenheit hatten, auf norwegischen Fangschiffen für mehrere Jahre anzuhängen, und die heute ihre Kraft zur Verfügung stellen, um im Rahmen des Vierjahresplanes die Rohstoffoffensive zu gewinnen zu helfen.

Die Absicht der neugegründeten Nordmeer-Studien- und Robberei-GmbH, Hamburg, geht nicht nur darauf hinaus, Felle zu erbeuten, sondern sie will erörtern, ob es möglich ist, daß man neben dem Speck auch noch die Kadaver der Tiere, die man bisher auf dem Eis liegen ließ, verwerten kann.

Die Herztanktion Esch's.

DNB Düsseldorf, 11. März.

Zu Beginn der Verhandlung am Freitag äußerte sich ein Sachverständiger über die sogenannte Herztanktion. Esch hatte festgestellt, daß die Auszahlungen der Krankenkassen und der Privatgesellschaften nicht mit den von den Ärzten angegebenen Honoraren übereinstimmen. Dies

Man denkt dabei daran, daß ein Fischdampfer dem Robbenfänger bis zur Eisgrenze folgt, dem dann von dem Fangschiff auch Fleisch und Knochen zur sofortigen Verarbeitung zu Futter- bzw. Düngemitteln zugeführt werden. Aber dieser Plan liegt noch in weiter Ferne.

Zunächst soll das Ergebnis der Fangperiode, die etwa neun Monate dauern wird, abgewartet werden, ehe die Gesellschaft sich weitere Ziele vornimmt. Von den Erfahrungen dieser ersten Reise der „Sachsen“ hängt es ab, ob noch weitere Schiffe in Auftrag gegeben werden. Der lange Anmarschweg des deutschen Fahrzeuges verleiht es natürlich, daß nach beendeter Fahrt das Schiff seine Ladung nach Deutschland bringt. Man hat sich deshalb entschlossen, sich genau dieselben Vorteile wie die Norweger zu verschaffen, und wird Speck und Felle in einem norwegischen Hafen landen und sie einem deutschen Dampfer zur Weiterbeförderung übergeben. Wahrscheinlich wird dafür Tromsø, wo auch die meisten norwegischen Robbenfänger zu Hause sind, in Frage kommen.

Der Fang der begehrten Tiere ist nicht ganz so ungefährlich, wie allgemein angenommen wird. Sobald das Schiff sich den Robbenfeldern nähert, steigt der Fänger in der Luft in etwa 50 bis 60 Kilometer Entfernung — hergerufen durch die Ausstrahlungen der Körperwärme — jetzt reiche Beute winkt. Vorfristig wird von oben aus dem Ausguck des Schiffes durch die schmalen und wilden Fahrinnen im Eis hindurchgemacht und bald liegt dann ein unübersehbares Robbenfeld vor den Männern, die mit Eispistolen bewaffnet, die Jungtiere erschlagen, um das Fell möglichst unbeschädigt zu erbeuten. Auf die Beherztheit der Männer kommt es an, wie groß die Ausbeute ist. Die Größe und Gefährlichkeit der Muttertiere und Bullen gebietet es dabei, sehr vorsichtig zu sein, da sie immer wieder zum Angriff übergehen.

Selbstverständlich sind auch die älteren Tiere begehrt und nicht zuletzt wegen ihrer enormen Speckfülle, die auch für unsere Fettwirtschaft ein willkommener Rohstoff sind. Über die Antriebskraft dieser Tiere, die bis zu vier Meter hoch werden und wahre Käse darstellen, läßt es rasch erscheinen, sie mit einem großhalsigen Spezialgewehr zu erlegen. Ihr Fell, das bereits eine dunkle Färbung angenommen hat, ist zwar weniger wertvoll für die Pelzwirtschaft, als das der filbergrauen Jungtiere, aber der Wertausgleich liegt hier in der Speckfülle.

Sobald der Fang durch die Jagd der Tiere beendet ist, werden die Tiere mit einem der Speckfülle enthaftet. Die Abspedition erfolgt dann an Bord des Schiffes. Während die Felle sofort präpariert werden, wandert das Fett in die dort eingebauten Tanks, die je 6500 Liter fassen. Ist das Jagdglück den Fängern hold, so kann innerhalb acht Tagen das Schiff seine Laderaume gefüllt haben und steuert dann wie vorgelesen den nächsten norwegischen Hafen an.

Nach wenigen Tagen der Ausspannung werden wieder die Unter gelüftet. Wieder geht es hinein in die Regionen des ewigen Eises, wieder wird geschlagen und geschlagen, bis etwa 2—3000 Felle im Baus des Robbenfängers verladen sind. So lassen sich in der neunmonatigen Fangperiode etwa drei Reisen ausführen.

Das nicht nur die Rohwarenwirtschaft an diesem Unternehmen interessiert ist, mag die Tatsache beleuchten, daß an der ersten Ausreise ein Vertreter der Deutschen Seewarte in Hamburg beteiligt ist, um einige meteorologische Untersuchungen anzustellen.

entschieden. Ganz anders lauten aber die Aussagen dieser Verste, die von Androhungen drakonischer Geldstrafen und Strafverfolgung bedroht sind. Einer dieser Verste erklärt, daß er in Worten nicht wiedergeben könne, in welcher zynischer und sadistischer Art sich Ringel bei den Verhandlungen auf dem Stadtleutnant benahm. Ringel erklärte selbst, er wäre der bestgehaltene Mann in Düsseldorf, was ihm egal wäre. Dieser Zeuge, sowie die übrigen Verste waren durch das Verhalten des Ringel so zermürbt, daß sie schließlich die Unterwerfungsverfahren unterzeichneten. In einem dieser Fälle mußte sogar ein Arzt ein Unterwerfungsprotokoll unterschreiben über 9000 RM unterschreiben, obwohl, wie es sich später herausstellte, er nur 100 RM nachzu-

Was kostet der Triumphbogen?

In Butare hat man vor wenigen Tagen einen Gauner verhaftet, über den gegenwärtig ganz Rumänien lacht. Er hat es fertig gebracht, einen kleinen rumänischen Stadt das bekannte Doid-Denkmal in Constanza für eine anständige Summe Geldes zu verkaufen. Als die Beauftragten dann mit einigen Wagen antraten, um das Denkmal abzumanteln und in ihre Heimatstädte zu schaffen, hatte die Polizei in Constanza ihre Hände, dieses freudvolle Vorhaben zu verhindern. Denn die Leute waren ja der Meinung, das Denkmal, das sie als Kriegerdenkmal benutzen wollten, rechtmäßig erworben zu haben.

Dieses Vorkommnis weckt die Erinnerung an eine ganze Anzahl ähnlicher Gaunerstücke, in denen Mittelpunkt lauter berüchtigte, ja weltberühmte Bauten stehen. Noch unversehrt in Prag ist der Amerikaner, der einen Betrag von hunderttausend Dollar für den Grabstein zu zahlen bereit war. Er hat es nur der Tüchtigkeit der Prager Polizei zu verdanken, daß er mit einem Verlust von fünfzigtausend Dollar davonkam. Der Amerikaner war nichtsahnend durch Prag spaziert und bewundernd vor dem Grabstein stehen geblieben. Dabei kam er mit einem Mann ins Gespräch, der eben aus diesem Gebäude — bekanntlich die Kellerei des Staatsoberhauptes — herausgetreten war. „Das Gebäude ist zu verkaufen“, sagte der Mann dem Amerikaner. Die Vorstellung, den Grabstein abbrechen und Stein für Stein nach den Vereinigten Staaten zu transportieren, um ihn dort als hübschen Randstein wieder errichten zu lassen, entfiel für den Amerikaner aufeinander nichts Abschreckendes, und so war man rasch handelseinig. In einem nahen Café unterschrieb man den „Kaufvertrag“ und den Schein auf die Anzahlung. Als sich der Amerikaner dann am nächsten Tag in den Grabstein begeben wollte — mit dem Gefühl und den Mürren eines „Eigentümers“ — kam der Schwindel natürlich heraus, und das Geschick wie die Enttäuschung hielten sich die Waage.

Ein ähnliches Schicksal — nämlich abgebrochen und über den großen Teich befördert zu werden — war auch dem berühmten Triumphbogen in Paris zugefallen. Die Geschichte spielt bald nach Kriegsende, als die Amerikaner scharf nach Frankreich reisten. Der Triumphbogen war damals zum Teil mit Brettern verpackt, weil man Ausbesserungsarbeiten an ihm vornahm und gleichzeitig Vorbereitungen für die Aufnahme des „Unbekannten Soldaten“ traf. Eine Gruppe von Amerikanern — so verbrüht es die Fama — umfand das Bauwerk und unterhielt sich über seine Geschichte, als ein älterer Herr auf sie zutrat und sich in das Gespräch mischte. Er sei Baumeister, sagte er, und beauftragt, den Triumphbogen abzumanteln, da er baufällig sei. Die auf „Andenken“ erpichten Amerikaner spitzten die Ohren. Was denn der Bogen kosten würde, fragte einer. Das könne er nicht so auf Anhieb sagen, antwortete der „Baumeister“, aber wenn sich die Herrschaften dafür interessieren, könnte man ja in sein „Büro“ gehen, wo er gerne einen Rechner ausleihen möchte. So geschah es auch. Das „Büro“ hieß das Amerikaner nicht im mindesten mißtrauisch, obwohl nur eine Schreibmaschine und ein Telefon darin standen, und sie waren angenehm überrascht, als sie vernahmen, daß man den „Triumphbogen“ schon für zehntausend Dollar haben könne. „Allerdings nur für sofort entlohne Käufer“, sagte der „Baumeister“ und Schicksal dürfte er leider nicht annehmen, das

10 Paar Rm. 4,50 franko
gebrauchte echte Wildleder-
Fingerhandschuhe repariert, best. gepaart, 1. Garben- und Schutzarbeit usw. Versand per Nachnahme. Bei Nichtgefallen Geld zurück.
Fr. Marcus, Frankfurt (Oder),
Breitstraße 215. [2077]

Hautkrankheiten hoffnungslos?
Mixtura Vonderbocke
wurde fachärztlich erprobt, indem wir nachweislich, unter ärztlicher Kontrolle auch bei schweren Fällen erfolgreich. Lesen Sie, was Geheile sagen. Schließen Sie allen Apotheken. Verlangen Sie Prospekt. Alleiniger Hersteller:
R. v. d. Becke, Essen 35, Grusonstr. 1

Eine einmalige Anzeige bringt wohl Erfolge, diese können jedoch nicht anhaltend sein, da die Anzeige ja wieder in Vergessenheit gerät.
Der einsichtige Geschäftsmann weiß das,
darum inseriert er laufend, wodurch er stets gleichbleibend gute Erfolge erzielt.

Gebraucht, nur erhalten
Bücher, Möbel, etc. 12, 15, 18, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 190, 200, 210, 220, 230, 240, 250, 260, 270, 280, 290, 300, 310, 320, 330, 340, 350, 360, 370, 380, 390, 400, 410, 420, 430, 440, 450, 460, 470, 480, 490, 500, 510, 520, 530, 540, 550, 560, 570, 580, 590, 600, 610, 620, 630, 640, 650, 660, 670, 680, 690, 700, 710, 720, 730, 740, 750, 760, 770, 780, 790, 800, 810, 820, 830, 840, 850, 860, 870, 880, 890, 900, 910, 920, 930, 940, 950, 960, 970, 980, 990, 1000, 1010, 1020, 1030, 1040, 1050, 1060, 1070, 1080, 1090, 1100, 1110, 1120, 1130, 1140, 1150, 1160, 1170, 1180, 1190, 1200, 1210, 1220, 1230, 1240, 1250, 1260, 1270, 1280, 1290, 1300, 1310, 1320, 1330, 1340, 1350, 1360, 1370, 1380, 1390, 1400, 1410, 1420, 1430, 1440, 1450, 1460, 1470, 1480, 1490, 1500, 1510, 1520, 1530, 1540, 1550, 1560, 1570, 1580, 1590, 1600, 1610, 1620, 1630, 1640, 1650, 1660, 1670, 1680, 1690, 1700, 1710, 1720, 1730, 1740, 1750, 1760, 1770, 1780, 1790, 1800, 1810, 1820, 1830, 1840, 1850, 1860, 1870, 1880, 1890, 1900, 1910, 1920, 1930, 1940, 1950, 1960, 1970, 1980, 1990, 2000, 2010, 2020, 2030, 2040, 2050, 2060, 2070, 2080, 2090, 2100, 2110, 2120, 2130, 2140, 2150, 2160, 2170, 2180, 2190, 2200, 2210, 2220, 2230, 2240, 2250, 2260, 2270, 2280, 2290, 2300, 2310, 2320, 2330, 2340, 2350, 2360, 2370, 2380, 2390, 2400, 2410, 2420, 2430, 2440, 2450, 2460, 2470, 2480, 2490, 2500, 2510, 2520, 2530, 2540, 2550, 2560, 2570, 2580, 2590, 2600, 2610, 2620, 2630, 2640, 2650, 2660, 2670, 2680, 2690, 2700, 2710, 2720, 2730, 2740, 2750, 2760, 2770, 2780, 2790, 2800, 2810, 2820, 2830, 2840, 2850, 2860, 2870, 2880, 2890, 2900, 2910, 2920, 2930, 2940, 2950, 2960, 2970, 2980, 2990, 3000, 3010, 3020, 3030, 3040, 3050, 3060, 3070, 3080, 3090, 3100, 3110, 3120, 3130, 3140, 3150, 3160, 3170, 3180, 3190, 3200, 3210, 3220, 3230, 3240, 3250, 3260, 3270, 3280, 3290, 3300, 3310, 3320, 3330, 3340, 3350, 3360, 3370, 3380, 3390, 3400, 3410, 3420, 3430, 3440, 3450, 3460, 3470, 3480, 3490, 3500, 3510, 3520, 3530, 3540, 3550, 3560, 3570, 3580, 3590, 3600, 3610, 3620, 3630, 3640, 3650, 3660, 3670, 3680, 3690, 3700, 3710, 3720, 3730, 3740, 3750, 3760, 3770, 3780, 3790, 3800, 3810, 3820, 3830, 3840, 3850, 3860, 3870, 3880, 3890, 3900, 3910, 3920, 3930, 3940, 3950, 3960, 3970, 3980, 3990, 4000, 4010, 4020, 4030, 4040, 4050, 4060, 4070, 4080, 4090, 4100, 4110, 4120, 4130, 4140, 4150, 4160, 4170, 4180, 4190, 4200, 4210, 4220, 4230, 4240, 4250, 4260, 4270, 4280, 4290, 4300, 4310, 4320, 4330, 4340, 4350, 4360, 4370, 4380, 4390, 4400, 4410, 4420, 4430, 4440, 4450, 4460, 4470, 4480, 4490, 4500, 4510, 4520, 4530, 4540, 4550, 4560, 4570, 4580, 4590, 4600, 4610, 4620, 4630, 4640, 4650, 4660, 4670, 4680, 4690, 4700, 4710, 4720, 4730, 4740, 4750, 4760, 4770, 4780, 4790, 4800, 4810, 4820, 4830, 4840, 4850, 4860, 4870, 4880, 4890, 4900, 4910, 4920, 4930, 4940, 4950, 4960, 4970, 4980, 4990, 5000, 5010, 5020, 5030, 5040, 5050, 5060, 5070, 5080, 5090, 5100, 5110, 5120, 5130, 5140, 5150, 5160, 5170, 5180, 5190, 5200, 5210, 5220, 5230, 5240, 5250, 5260, 5270, 5280, 5290, 5300, 5310, 5320, 5330, 5340, 5350, 5360, 5370, 5380, 5390, 5400, 5410, 5420, 5430, 5440, 5450, 5460, 5470, 5480, 5490, 5500, 5510, 5520, 5530, 5540, 5550, 5560, 5570, 5580, 5590, 5600, 5610, 5620, 5630, 5640, 5650, 5660, 5670, 5680, 5690, 5700, 5710, 5720, 5730, 5740, 5750, 5760, 5770, 5780, 5790, 5800, 5810, 5820, 5830, 5840, 5850, 5860, 5870, 5880, 5890, 5900, 5910, 5920, 5930, 5940, 5950, 5960, 5970, 5980, 5990, 6000, 6010, 6020, 6030, 6040, 6050, 6060, 6070, 6080, 6090, 6100, 6110, 6120, 6130, 6140, 6150, 6160, 6170, 6180, 6190, 6200, 6210, 6220, 6230, 6240, 6250, 6260, 6270, 6280, 6290, 6300, 6310, 6320, 6330, 6340, 6350, 6360, 6370, 6380, 6390, 6400, 6410, 6420, 6430, 6440, 6450, 6460, 6470, 6480, 6490, 6500, 6510, 6520, 6530, 6540, 6550, 6560, 6570, 6580, 6590, 6600, 6610, 6620, 6630, 6640, 6650, 6660, 6670, 6680, 6690, 6700, 6710, 6720, 6730, 6740, 6750, 6760, 6770, 6780, 6790, 6800, 6810, 6820, 6830, 6840, 6850, 6860, 6870, 6880, 6890, 6900, 6910, 6920, 6930, 6940, 6950, 6960, 6970, 6980, 6990, 7000, 7010, 7020, 7030, 7040, 7050, 7060, 7070, 7080, 7090, 7100, 7110, 7120, 7130, 7140, 7150, 7160, 7170, 7180, 7190, 7200, 7210, 7220, 7230, 7240, 7250, 7260, 7270, 7280, 7290, 7300, 7310, 7320, 7330, 7340, 7350, 7360, 7370, 7380, 7390, 7400, 7410, 7420, 7430, 7440, 7450, 7460, 7470, 7480, 7490, 7500, 7510, 7520, 7530, 7540, 7550, 7560, 7570, 7580, 7590, 7600, 7610, 7620, 7630, 7640, 7650, 7660, 7670, 7680, 7690, 7700, 7710, 7720, 7730, 7740, 7750, 7760, 7770, 7780, 7790, 7800, 7810, 7820, 7830, 7840, 7850, 7860, 7870, 7880, 7890, 7900, 7910, 7920, 7930, 7940, 7950, 7960, 7970, 7980, 7990, 8000, 8010, 8020, 8030, 8040, 8050, 8060, 8070, 8080, 8090, 8100, 8110, 8120, 8130, 8140, 8150, 8160, 8170, 8180, 8190, 8200, 8210, 8220, 8230, 8240, 8250, 8260, 8270, 8280, 8290, 8300, 8310, 8320, 8330, 8340, 8350, 8360, 8370, 8380, 8390, 8400, 8410, 8420, 8430, 8440, 8450, 8460, 8470, 8480, 8490, 8500, 8510, 8520, 8530, 8540, 8550, 8560, 8570, 8580, 8590, 8600, 8610, 8620, 8630, 8640, 8650, 8660, 8670, 8680, 8690, 8700, 8710, 8720, 8730, 8740, 8750, 8760, 8770, 8780, 8790, 8800, 8810, 8820, 8830, 8840, 8850, 8860, 8870, 8880, 8890, 8900, 8910, 8920, 8930, 8940, 8950, 8960, 8970, 8980, 8990, 9000, 9010, 9020, 9030, 9040, 9050, 9060, 9070, 9080, 9090, 9100, 9110, 9120, 9130, 9140, 9150, 9160, 9170, 9180, 9190, 9200, 9210, 9220, 9230, 9240, 9250, 9260, 9270, 9280, 9290, 9300, 9310, 9320, 9330, 9340, 9350, 9360, 9370, 9380, 9390, 9400, 9410, 9420, 9430, 9440, 9450, 9460, 9470, 9480, 9490, 9500, 9510, 9520, 9530, 9540, 9550, 9560, 9570, 9580, 9590, 9600, 9610, 9620, 9630, 9640, 9650, 9660, 9670, 9680, 9690, 9700, 9710, 9720, 9730, 9740, 9750, 9760, 9770, 9780, 9790, 9800, 9810, 9820, 9830, 9840, 9850, 9860, 9870, 9880, 9890, 9900, 9910, 9920, 9930, 9940, 9950, 9960, 9970, 9980, 9990, 10000.

Neue modische Glocke mit mehrfarbiger Bandquarntur 9,75
Elegante Kappe mit Blütenrand und großem Schleier 7,50

Wir zeigen jetzt Frühjahrs-Neuheiten

Neue Stoffe, neue Damenkleidung Hüte und modische Kleinigkeiten

Wir bitten um Berücksichtigung unserer sehenswerten Fenster

ALTHOFF
Münster i.W.

Eleganter, modischer Frühjahrs-Mantel neuartig in Schnitt u. Linie aus Aschrott Boucle m. Noppenreife mit Kunstseide 59,-
Rock-Komplet (Rock mit Jacke) aus angorafarbigem Noppen-Boucle mit abgetönten Schal u. Lederbeutel Jacke m. Cepe-Saum gefüttert 65,-

verbot ihm seine Behörde. Man verabredete sich also für den nächsten Tag um dieselbe Stunde, und alles wäre vielleicht gut ausgefallen, d. h. gut für den „Baumeister“, wenn die Amerikaner nicht mit ihrem fabelhaften „An-denken“ in einem Café gepöhlten hätten. So wurde man aufmerksamer, kühlte die ahnungslosen Gemüter aus dem Land der ungetragenen Möglichkeiten auf und gab ihnen am nächsten Tage einige Kriminalbeamte mit. Leider schien der Herr „Baumeister“ Kunde gerufen zu haben, denn das Nest war leer... F. T.

Wilde Tiere - gute Freunde.

Von Paul Palmén.

Als Fürst Dolgoroski noch Generalgouverneur von Moskau war, lebte in der alten Kremlstadt ein reicher, nährlicher Mann, Chludoff. In seinem Hause hielt er in völliger Freiheit eine bengalische Tigerin - benannt Majascha - die er als kleines, nur einige Wochen altes Tier gekauft hatte.

Wenn Chludoffs Frau sich mit ihrem Strickzeug beschäftigte, lag Majascha zu ihren Füßen auf dem Teppich und spielte wie eine Katze mit dem Wolfräuel; während der Mahlzeiten hatte sie ihren Platz auf dem Boden neben dem Stuhl ihres Herrn.

Bei seinen Spazierfahrten durch die Stadt nahm er das Tier mit sich in den Wagen; die Tigerin blühte dabei friedlich zum offenen Fenster aus seiner Kalesche hinaus, als sie aber ausgewaschen war, erweckte sie bei den Passanten nicht mehr Neugier wie ehemals, sondern rief durch ihr furchterregendes Aussehen ihnen Schreck hervor.

Von diesen Spazierfahrten hörte bald auch der Generalgouverneur, der nicht nur ihre Einstellung, sondern auch die Entfernung der Tigerin aus Moskau verlangte. Majascha wurde dem Zoologischen Garten der Stadt geschenkt.

Anfangs besuchte Chludoff seinen Liebling häufig, aber nach und nach wurden die Besuche seltener und hörten schließlich gänzlich auf.

Zwei Jahre waren vergangen, als während eines nächtlichen Gelages im Freundeskreise sich Chludoff plötzlich seiner Tigerin erinnerte und sie unverzüglich zu sehen wünschte. Es war bereits drei Uhr morgens, aber Herr Chludoffs Einfälle lehnten sich nicht an Zeit und Raum. Unter Führung ihres Gattens machten sich die Besucher auf den Weg.

Der Zoologische Garten war geschlossen, doch der Wächter am Portal weckte den Wächter und bewog ihn, die Tür zu öffnen. Vor ihm stand im aufgedrehten kostbaren Pelzmantel, umgeben von seinen Gästen, Herr Chludoff mit dem Wein und froh gestimmtem Gesicht. „Ich wünsche Majascha zu sehen“, erklärte er dem verschlafenen Portier.

„Ich darf Sie nicht hereinlassen“, sagte der Portier entschieden. „Bitte morgen beim Direktor vorzusprechen!“

„Ich will aber sofort zu Majascha hin!“

„Unmöglich... Nur wenn der Herr Direktor es gestattet sollte!“

„Der mit dem Direktor!“

„Er schläft aber eben...“

„Wacht ihn!“

„Er wohnt ja nicht hier!“ erwiderte der Portier, gab aber die Adresse seines Chefs an, und die Gesellschaft fuhr beschleunigt davon.

Der Direktor, eine Chludoff bekannte Persönlichkeit, wurde aus dem Fiebern geholt, in den Schritten geleitet und nach dem Zoo gebracht. Vergesslich suchte er Chludoff von seinem unnützen Vorhaben abzubringen - dieser blieb fest.

Die Gittertür wurde geöffnet. Zwei bewaffnete Wächter stellten sich daneben, und Chludoff betrat den Käfig. Beim Schein der Laterne bemerkte man im Halbdunkel an der Wand die ausgestreckte Tigerin. Das Erscheinen von Besuchern zu so ungewöhnlicher Zeit veranlaßte sie, den mächtigen Kopf zu erheben. Grünlige Lichter sprangen in ihren Augen auf.

„Majascha!“ rief Chludoff.

Die Tigerin richtete sich auf und kam langsam auf ihn zu. Die Anwesenden erstarrten.

Das Tier zog kräftig die Luft durch seine Nüstern ein, wurde munter und war mit einem Satz an Chludoffs Seite. Eine rauhe, heiße Zunge leckte ihm die Hand. Majascha hatte ihren einstigen Herrn erkannt.

Alles verlief glänzend; der durchlebte Augenblick aber war so aufregend gewesen, daß die berauschte Gesellschaft völlig ermüdet den Zoo verließ.

Eine andere Erinnerung. In einem großen Dorfe am westlichen Rand des Ural-Gebirges wartete vor einigen zwanzig Jahren ein russischer (orthodoxer) Priester seines Amtes, bei dem ein gezähmter Bär im Hause lebte.

Der Priester war ein leidenschaftlicher Liebhaber von Fischen, von denen er mehrere besaß. Die Pflege der Tiere hatte er einem Kutscher - einem Tataren - anvertraut, dessen einziger Fehler darin bestand, daß er zu tief ins Glas zu gucken liebte; da aber der Brautwein dem Kutscher nicht recht munden wollte, wenn er ihn allein trinken mußte, so tat er es in Gesellschaft des Bären, dem er von dem Anbiss der Fische zu kosten gab. Nach und nach wurde Meister Pech, der wie alle seine Stammesgenossen dem Alkohol nicht abgeneigt war, der ständige Gastgast des Kutschers.

Der Bär durfte in Haus und Hof frei herumwandern. Damit er jedoch nicht auf die Straße gelangen konnte, war eine Kette an der Hofpforte angebracht. Diese Kette ließ sich infolgedessen nur so weit öffnen, daß ein Mensch zwar hindurchschlüpfen konnte, nicht aber der mächtige Körper des Bären.

Dem Hause des Priesters gegenüber befand sich die staatliche Branntweinhandlung. Wenn sich der Zatar mit der leeren Flasche in den Laden begab, setzte sich der Bär vor den Torposten und beobachtete aufmerksam, wie sein Freund hinter der Tür verschwand, um bald danach mit dem neuen Schnapsvorrat zurückzukehren. Am Abend wurde die Flasche in einem ruhigen Winkel des Fasses gemeinsam geleert, worauf sich die beiden in weiserlicher Verfassung in den Stall begaben und ihren Rausch ausstießen.

Eines Tages - im Sommer - als sich alle Bauern bei der Feldarbeit befanden und das Dorf menschenleer war, hatte jemand vergessen, an der Pforte die Kette vorzulegen; der Bär benutzte die Gelegenheit, aus dem Hof zu entweichen. Schnurgerade trat er in die Branntweinhandlung; im Laden war eine neue Verkäuferin beschäftigt, die dem Vorhandensein eines Bären im Dorfe noch nichts wußte; groß war ihr Schreck als die Tür plötzlich aufsprang und ein mächtiges göttliches Ungeheuer erschien!

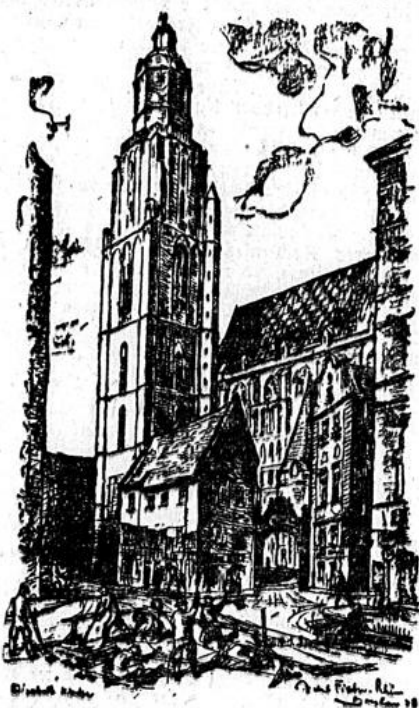
Mit einem Schrei des Entsetzens stürzte das junge Mädchen zur Hintertür hinaus und rief um Hilfe. Als man sich nach einer Weile in den Laden wagte, fand man sämtliche Branntweinflaschen zertrümmert und geleert, und inmitten des ganzen Lagers lag mit vom Schreck gezeichnet

Branten der stark berauschte Bär - und schlief. Der Priester aber hatte einen erheblichen Schaden gelitten für den Unfug zu entrichten, den Meister Pech angerichtet hatte...

Turnen - Spiel - Sport.

Von 1813 bis zum Turnfest 1938.

Wie ein gewaltiger Finger rakt sich aus dem Häusergewirr der Altstadt Breslaus der 91 m hohe Turm der Elisabethkirche heraus, deren Grundstein 1245 gelegt und die in der Hauptkirche Ende des 14. Jahrhunderts neu erbaut wurde. Ganz in der Nähe des Ringes liegt neu in seiner Umgebung um so gewaltiger wirkende Bauwerke, so recht geeignet, überblick zu halten auf Bauwerke, die in Stein Zeugen für eine Geschichte des ganzen deutschen



Stadtbild an der Elisabeth-Kirche in Breslau, der Feststadt des Deutschen Turn- u. Sportfestes 1938. Zeichnung: Fischer-Rhein.

Vollkommen geworden sind. Erinnert sei an das Rathaus, an das Erbkönigliche Bildnis von Kaiser auf dem nahen Blücherplatz, an den Schloßplatz und an die Universität. Alles überblickt der Turm der Elisabethkirche, auch das Rathaus zum „Goldenen Zepter“, das in den Tagen der Erhebung war. Gerade dieses Rathaus wird den deutschen Menschen dieses und jenseits der Grenzen, die im Juli 1938 zu ihrem Deutschen Turn- und Sportfest nach Breslau eilen, am deutlichsten Brand und Aufruhr, Volksbewegung und Freiheitsdrang jener Tage um 1813 nahe bringen, Tage, an denen vor 125 Jahren die Grundsätze der deutschen Leibesübungen in vorderster Front marschierten.

Kommt man in die Gaststube, dann erblickt man Fledermaus und Schwalben prächtig und französischer Herkunft, an den Pfeilern Uniformstücke und die hohen, schwarzen Mützen der Kämpfer. Bildnisse von Blücher, Professor Henrich Steffens und Schachmattensen lassen die Zeit von

1813 wieder lebendig werden, wie auch vier Wandgemälde mit den unverwundbaren Darstellungen Jahn's und Friesen's auslegen, daß hier im „Goldenen Zepter“ das Werk des geistigen, ehe 14 junge Jahrgänge, die sich in der Zeit vorher auf der Halenheide durch Leibesübungen zum abstruhen und über Köpenick, Ecker, Fürstentum, Frankfurt a. O., Ziebingen, Gießen, Gräfenberg, Neusalz, Lübben nach Breslau zum „Goldenen Zepter“ gezogen kamen. Es ist der Geschichte vorbehalten, die Bedeutung dieses Wirtshauses in der Freiheitsbewegung von 1813 herauszufinden, wo sich der Herr von Stein, der Dichter Theodor Körner und andere einfanden. Der Welt der deutschen Leibesübungen ist es wichtig, hier einmal die politische Persönlichkeit Jahn's auch in diesen Zeitschriften zu erkennen. Nicht daß er mit Friedrich Friesen nach Breslau eilte, ist so bedeutungsvoll, das war selbstverständlich, und wie Gneisenau in einem Briefe schrieb: „Hier versammelten sich die edlen Jünglinge.“

Vielleicht ist es die politische Wirksamkeit, die Jahn in jener Zeit und vorher zukunfts. Der Jüngling Kämpfer, Chr. Ewald R. Dürre, der als Turnschüler Jahn's mit 16 Jahren und nicht ganz drei Monaten als Freiwilliger in Breslau eintrat, schreibt in seinen Aufzeichnungen, Tagebüchern und Briefen, daß Jahn schon in Berlin auf der Halenheide auf das Ziel der Erhebung hingearbeitet hatte, seine Schüler im Gebrauch der Wits und in allen Fertigkeiten des Leibes für den zukünftigen Waffendienst erzog und sie mit vaterländischem Geiste erfüllte. Dürre glaubt annehmen zu dürfen, daß, wenn auch Schill und des Herzogs von Braunschweig Vorbild und der Freiheitskampf der Trübsal der Wits zur Bildung der Freikorps war, so doch die vaterländische Idee, die die Menschen erhob, endlich nach der Befreiung Napoleons ein einiges Deutschland herzustellen und in diesem alle deutschen Stämme zu vereinen, durch Jahn im „Deutschen Wirtshaus“ angedeutet worden war.

Unsere Gegenwart hat gelernt, Jahn nicht nur als Turnpater anzuerkennen. Der Führer in Stuttgart 1833 und der Reichsportführer in Coburg haben diesen Mann am Anfang der deutschen Leibesübungen in sein geschichtliches Recht eingelegt. Gerade diese Zeitspanne vor 125 Jahren in Breslau gehört mit zu den tragenden Kräften, die das Deutsche Turn- und Sportfest 1938 in Breslau gestalten werden. Nicht umsonst finden wir im Festspiel, das in die formende Kraft der deutschen Leibesübungen, ihre Beteiligung an dem Werden und Wachsen der Nation und ihre Stellung als Hilfsmittel politischer Volkserziehung sinnfällig zum Ausdruck bringen soll, jene Zeit wieder, am eindrucksvollsten in dem Wille des Festes, da Turner sich in die Uniform des Soldaten kleiden, wie es in Breslau geschichtlich verdrängt geschah. So sind die großen Feste der Turner von 1800 in Coburg an bis nach Stuttgart 1938 zu verstehen, so auch die Entwicklung seit 1833, da der Reichsportführer das Einigungswort begann und nun ein neuer Geist, gezeugt von der jungen Kraft der nationalsozialistischen Bewegung und geweckt durch die Tradition aus jener Tage, als einheitliche Bewegung im Volk selbst lebendig wird. Diese neue Bewegung und Haltung als eine Darstellung alles dessen, was an Leibeserziehung und Leibesübung in der lebendigen Kraft des Volkes vorhanden ist. Damit wird die Weiterentwicklung des politischen Traumes, um den Jahn ein Leben lang gekämpft hatte, mit neuen Mitteln und in neuen Formen in einem neuen Abschnitt eintreten.

Bedeutungsvoller Abschluß einer Entwicklung.

Der Stellvertreter des Führers hat eine Anordnung erlassen, die Sport und Leibeserziehung durch Angehörige der Partei regelt. In dieser Anordnung heißt es:

„Nachdem in immer stärkerem Maße der Sport und die Leibeserziehung durch die Angehörigen der Partei, besonders ihrer Gliederungen, vertreten und zur Geltung gebracht werden, ist eine einheitliche Regelung auf diesem Gebiet durch den Reichsportführer, der den Auftrag des Führers zur Leibeserziehung des deutschen Volkes erhalten hat, notwendig geworden. Ich bestimme daher, daß die Richtlinien des Reichsportführers von Tag und Nacht an, hinsichtlich der Leibesübungen und des Leistungsports verbindlich sind für die Gliederungen und angeschlossenen Verbände der Partei.“

In der neuesten Anordnung des Stellvertreters des Führers zu Fragen der Leibeserziehung wird von der Notwendigkeit gesprochen, daß zur einheitlichen Regelung der Leibesübungen und des Leistungsports in den Gliederungen und den angeschlossenen Verbänden der Partei die Richtlinien des Reichsportführers verbindlich sind. Mit dieser Verfügung liegt ein bedeutungsvoller Abschluß einer Entwicklung vor, die sich seit längerer Zeit Schritt für Schritt anbahnte und die zugleich das Zusammenkommen aller Kräfte der Leibesübungen in die Hände des Reichsportführers sichtbar werden läßt. Wenn wir nun diese Entwicklung über die verschiedenen Etappen bis zu dieser neuesten Anordnung kurz erläutern, dann dürfen wir daran erinnern, daß schon lange Zeit nach dem Auftrag des Führers an den Reichsportführer im Jahre 1933 der Reichsportführer als Führer der deutschen Sportbewegung zugleich Amtsehrer der Sportämter „Rast durch Freude“ und im Jahre 1934 Sportreferent der Obersten SS-Führung wurde, um dann 1937 die Leitung des Hauptamtes der NS-Kampfsport zu übernehmen. Am 9. Dezember 1936 wurde der Reichsportführer dann bekanntlich zum Beauftragten für die Leibeserziehung der deutschen Jugend berufen. Wir dürfen auch an eine Führertagung im Hause des Deutschen Sports im Juni 1937 erinnern, deren entscheidende Bedeutung in der Klarstellung des Verhältnisses des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen zu den deutschen Gliederungen der Partei, SA, SS, „Rast“ und SA lag. Auch die Verfügung des Führers selbst, daß im Hinblick auf das Turn- und Sportfest 1938 Breslau alle Dienststellen des Staates und der Partei den Reichsportführer bei der Durchführung dieses Festes zu unterstützen haben, darf nicht unerwähnt bleiben.

Diese Erkenntnis von der volkspolitischen Bedeutung aller Fragen des Sports und der Leibeserziehung und ihrer notwendigen einheitlichen Regelung durch den Reichsportführer führte daher auch in der jüngsten Gegenwart zu dem Abkommen der SA mit dem DRL. Es heißt hier:

„Die der SA gestellte Aufgabe, Träger in Vorbereitung und Durchführung der NS-Kampfsport zu sein und die umfangreiche wehrsportliche Erziehungsaufgabe auf der Grundlage des SA-Sportabzeichens einerseits sowie andererseits die dem DRL obliegende Aufgabe, ein Volk in Leibesübungen zu schaffen, beinhalten eine enge und kameradschaftliche Zusammenarbeit aller in dieser Richtung Treibenden Kräfte.“

So wird auch die weitere Aufgabe darin bestehen, daß die tief im Volk wurzelnden Leibesübungen als untrennbarer Bestandteil jeder nationalsozialistischen Erziehungsaufgabe in allen Organisationen der Partei wie im DRL in der wechselseitigen Befruchtung und Förderung zum Großen das ganze Volk umfassenden Strom der nationalsozialistischen Leibeserziehung zusammengeführt werden. Nicht etwa um das Abgrenzen von Kompetenzen, sondern vor allem das Abstreifen neuer Ziele, die dem deutschen Volk in seiner Gesamtheit dienen wollen in der Förderung zu einer mehrheitlichen Nation, wird die kommende Aufgabe sein.

Einheitliche Regelung und Erfolg.

Die Anordnung des Stellvertreters des Führers lenkt die Aufmerksamkeit auf die einheitliche Regelung der Leibeserziehung in der deutschen Jugend und damit auf den Erfolg einer einheitlichen Führung. Am 6. Februar 1938 hielt der Reichsjugendführer in Garmisch eine Rede, von der wir einen kurzen Auszug veröffentlichen:

„Die Reichsjugendführer der NS in Garmisch-Partenkirchen 1938 haben einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung des vom Führer eindeutig ausgesprochenen Zieles auf dem Gebiete der Leibeserziehung geleistet. Dem Reichsportführer gilt nun der Dank für die ausgeführte und selbstlose Vertretung der Hitlerjugend auf sportlichem Gebiet. Aus der engen und unmittelbaren Zusammenarbeit zwischen dem Deutschen Reichsbund für Leibesübungen und der Hitlerjugend sind nun die ersten ganz großen Erfolge erwachsen. Das Reichsportführer der größte Sportführer der Welt ist, das wußten wir ja alle, daß es aber auch ein Erzieher ganz großen Formates ist, das hat sich hier in Garmisch-Partenkirchen, wo die Früchte intensiver Arbeit geerntet werden konnten, eindrucksvoll erwiesen. Nicht zuletzt sind die Erfolge, die aus der engen und selbstlosen Zusammenarbeit erwachsen, der Offenbarung der Reichsportführers in der Jugendorganisation zu verdanken. Unter Deiner Führung unsere sportliche Arbeit zum Erfolg zu führen ist eine Selbstverständlichkeit. Hier gibt es keine Meinungsverschiedenheiten, keine Bedenken und Reflektoren, sondern nur Gemeinschaftsaktionen. So werde ich mit dem Reichsportführer Hilfe meinen Teil dazu beitragen, daß der Führer aus Deutschland machen will. Auf olympischem Boden in Garmisch-Partenkirchen sollen nunmehr einheitlich Reichswinterportspiele der NS durchgeführt werden. So wird die Erziehungsaufgabe für den Leistungsport auch in der NS fest verankert werden.“

Trabrennen in Gelsenkirchen.

Am zweiten Märzsonntag beendet der Gelsenkirchener Trabrennverein sein diesjähriges dreitägiges Eröffnungsmeeting. Das Programm für diesen Tag ist wieder sehr

geschickt zusammengestellt, so daß mit gutem und interessantem Sport zu rechnen ist. Durch die Rennen an den beiden ersten Sonntagen sind die einzelnen Pferde sehr gefördert worden und so werden die Leistungen mit jedem Start besser.

Das Programm, das wieder sieben Rennen umfaßt, wird eingeleitet mit dem Preis von Kain, der sich an die gewinnarme Klasse wendet. Gelinde hat in ihren beiden Rennen gutes Können verraten und geht hier wieder mit guten Aussichten an den Start. Davids Bertha lief bisher auch sehr brav und trifft Hellade diesmal glücklicher, so daß sie diesmal an ihrer Bestform Revanche nehmen könnte. Der Start von Amalie ist fraglich, kommt sie aber hier heraus, ist sie ebenfalls in Betracht zu ziehen.

Der Preis von Düsseldorf ist als besseres Amateurrennen ausgeschrieben. Gerobias III. findet hier eine günstige Position vor und sollte die Oberhand behalten können. Allerdings hat der Hengst in Luitpold und Marie R. schwere Gegner. Peter Duffo jr. und Dirigent könnten überraschen.

Im Preis von Aachen treffen sich die besseren Dreijährigen wieder auf 1800 Meter. Kulmar wird durch seine guten Kniee an den beiden letzten Sonntagen empfohlen, allerdings wird ihm Edith Koh das Siegen nicht leicht machen. Zwischen diesen beiden zu wählen, ist Gefühlsache.

Der Rheinland-Preis ist für die bessere Klasse ausgeschrieben. Stall Lehmann hat die Wahl zwischen Dack, Otto Watts und Teodor und wird wohl das Best in der Hand behalten. Der Stall hat aber in Lederkrumpf und Capitän ernste Gegner, die ebenfalls für die Entscheidung in Frage kommen.

Eine gute Belegung weist das zweite Amateurrennen des Tages, der Preis von Krefeld auf. Amalie steht hier an den Gängen und könnte ihren Erfolg vom ersten Tag wiederholen. Ihre Gegner sehen wir in Othmar, Matador, Feinschmecker und Dack.

Der Preis von Bonn ist den Dreijährigen mit geringerer Gewinnlücke vorbehalten. Hier stellen wir Ausbund, Lydia, Christoff und Minitz in die engere Wahl.

Im Preis von Godesberg gilt der Start von Dominikus fraglich. Sollte der gute Hengst an den Start kommen, hat er trotz seiner Zulagen noch eine gute Chance. Als Gegner nennen wir Hanni D. und Simulius.

Unsere Voraussetzungen.

1. R. Davids Bertha - Hellade - von Hünfeld.
 2. R. Gerobias III. - Maria R. - Luitpold.
 3. R. Kulmar - Edith Koh - Tosca.
 4. R. Stall Lehmann - Capitän - Lederkrumpf.
 5. R. Amalie - Othmar - Matador.
 6. R. Ausbund - Lydia - Minitz.
 7. R. (Dominikus) - Hanni D. - Simulius.
- Mittheilung: 1. Jägermeister - Gangan. 2. Hanni - Jannino. 3. Jannino - Kollat. 4. Kollat - Jannino. 5. Jannino - Kollat. 6. Kollat - Jannino.

Wallner K. o.-Sieger über Schoy.

Internationale Berufswettkämpfe in Düsseldorf.

Am fast ausverkauften Düsseldorf Planetarium veranstaltete der Rheinisch-Westfälische Berufs- und Kampfsportverband am Sonntag den 11. März ein interessantes Kampfprogramm. Die größte Beachtung fand der Schwergewichtskampf zwischen Paul Wallner - früherer Düsseldorf- und der Belgier Schoy. Wallner kämpfte zunächst abwartend, so daß Schoy verhältnismäßig gut durchkommen konnte. In der dritten Runde wurde jedoch der Belgier schwer im Gesicht getroffen und ging bis sieben zu Boden. Als er den Kampf wieder aufnahm, mußte er abermals bis zum Aufsteigen auf die Bretter. Noch einmal schloß Schoy seinem hart schlagenden Gegner, dann war es mit seinem Widerstand vorbei. Er mußte sich ausfließen lassen.

Am einleitenden Weltgewichtstreffen bezwang der Düsseldorf Hubert Roth seinen belgischen Gegner Verbruggen über sechs Runden sicher nach Punkten, und im Mittelgewicht setzte sich ebenfalls mit vorzüglicher Distanzarbeit Walter Müller-Gera gegen den Belgier Stegert nach zehn Runden durch. Allerdings kam Stegert in der zweiten Hälfte des Kampfes stark auf, so daß der Sieg Müllers nur knapp ausfiel.

5. Klasse 50-Km-Wettlauf (276. Preis) - Klassen-Lettie

Ohne Gewähr. Nachdruck verboten.
Auf jede gegessene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die 100. und 200. Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

23. Ziehungsstag 11. März 1938

Die der heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen

1. Gewinne zu 10000 RM.	201478	382039
2. Gewinne zu 5000 RM.	181245	181245
3. Gewinne zu 3000 RM.	181245	181245
4. Gewinne zu 2000 RM.	7785	24323
5. Gewinne zu 1000 RM.	7785	24323
6. Gewinne zu 500 RM.	7785	24323
7. Gewinne zu 300 RM.	7785	24323
8. Gewinne zu 200 RM.	7785	24323
9. Gewinne zu 100 RM.	7785	24323
10. Gewinne zu 50 RM.	7785	24323
11. Gewinne zu 30 RM.	7785	24323
12. Gewinne zu 20 RM.	7785	24323
13. Gewinne zu 10 RM.	7785	24323
14. Gewinne zu 5 RM.	7785	24323
15. Gewinne zu 3 RM.	7785	24323
16. Gewinne zu 2 RM.	7785	24323
17. Gewinne zu 1 RM.	7785	24323
18. Gewinne zu 50 Pf.	7785	24323
19. Gewinne zu 30 Pf.	7785	24323
20. Gewinne zu 20 Pf.	7785	24323
21. Gewinne zu 10 Pf.	7785	24323
22. Gewinne zu 5 Pf.	7785	24323
23. Gewinne zu 3 Pf.	7785	24323
24. Gewinne zu 2 Pf.	7785	24323
25. Gewinne zu 1 Pf.	7785	24323

Die der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen

1. Gewinne zu 10000 RM.	104501
2. Gewinne zu 5000 RM.	83428
3. Gewinne zu 3000 RM.	83428
4. Gewinne zu 2000 RM.	83428
5. Gewinne zu 1000 RM.	83428
6. Gewinne zu 500 RM.	83428
7. Gewinne zu 300 RM.	83428
8. Gewinne zu 200 RM.	83428
9. Gewinne zu 100 RM.	83428
10. Gewinne zu 50 RM.	83428
11. Gewinne zu 30 RM.	83428
12. Gewinne zu 20 RM.	83428
13. Gewinne zu 10 RM.	83428
14. Gewinne zu 5 RM.	83428
15. Gewinne zu 3 RM.	83428
16. Gewinne zu 2 RM.	83428
17. Gewinne zu 1 RM.	83428
18. Gewinne zu 50 Pf.	83428
19. Gewinne zu 30 Pf.	83428
20. Gewinne zu 20 Pf.	83428
21. Gewinne zu 10 Pf.	83428
22. Gewinne zu 5 Pf.	83428
23. Gewinne zu 3 Pf.	83428
24. Gewinne zu 2 Pf.	83428
25. Gewinne zu 1 Pf.	83428

Die der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen

1. Gewinne zu 10000 RM.	104501
2. Gewinne zu 5000 RM.	83428
3. Gewinne zu 3000 RM.	83428
4. Gewinne zu 2000 RM.	83428
5. Gewinne zu 1000 RM.	83428
6. Gewinne zu 500 RM.	83428
7. Gewinne zu 300 RM.	83428
8. Gewinne zu 200 RM.	83428
9. Gewinne zu 100 RM.	83428
10. Gewinne zu 50 RM.	83428
11. Gewinne zu 30 RM.	83428
12. Gewinne zu 20 RM.	83428
13. Gewinne zu 10 RM.	83428
14. Gewinne zu 5 RM.	83428
15. Gewinne zu 3 RM.	83428
16. Gewinne zu 2 RM.	83428
17. Gewinne zu 1 RM.	83428
18. Gewinne zu 50 Pf.	83428
19. Gewinne zu 30 Pf.	83428
20. Gewinne zu 20 Pf.	83428
21. Gewinne zu 10 Pf.	83428
22. Gewinne zu 5 Pf.	83428
23. Gewinne zu 3 Pf.	83428
24. Gewinne zu 2 Pf.	83428
25. Gewinne zu 1 Pf.	83428

Die Gewinnverteilung: 2 Gewinne zu je 1000000, 10 zu je 3000, 40 zu je 2000, 80 zu je 1000, 110 zu je 500, 220 zu je 300, 440 zu je 150, 880 zu je 100, 1760 zu je 50, 3520 zu je 25, 7040 zu je 10, 14080 zu je 5, 28160 zu je 2, 56320 zu je 1.

Die Bun...
2. des B...
liche Mäh...
Nr. 255/19...
laut: Des...
schen Re...
Gaulle...
Leiter i...
Beauftr...
Der F...
Verfügun...
1. Ich er...
Auftrag, d...
ganisier...
2. Gault...
misslicher...
Vorber...
traut.
3. Ich ha...
ausgestat...
ordnen, d...
Auftrag...
Bing, den...
Der öfte...
Amlich w...
dent hat...
den vom 13...
gelegt, d...
Beratung...
deslangte...
Dr.
Wichtige...
Neu...
Im Zuge...
wurden noch...
Die B...
bestehen...
Referenten...
sind beauftr...
Schäden, d...
zu organis...
abberufen...
M...
Kang Bes...
Ratung u...
b...
abteilung...
reich der...
der Stunde...
Reich eint...
schen S...
Der Führ...
Landesleiter...
genossen...
reich ern...
Leitung...
die bisher...
liquidieren...
Der fü...
gendes Tele...
„An Seine...
präsident...
Ruffolini...
vergessen!